



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 160. Ratssitzung vom 25. August 2021

4275. 2020/36

Motion von Pascal Lamprecht (SP) und Marcel Bührig (Grüne) vom 29.01.2020: Bedarfsgerechte Erneuerung und Modernisierung der Freestylehalle im Quartier Grünau

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenezunehmen.

***Pascal Lamprecht (SP)** begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 2152/2020): Die Skaterinnen und Skater wie auch die Eltern frieren in der Freestylehalle. Ich erhielt etliche Rückmeldungen von Eltern, deren Kinder nach dem Besuch in der Freestylehalle krank wurden. Ich habe viele Sympathien für die kreative «Do it yourself»-Mentalität, die in der Skater-Szene vorherrscht. Gegen die Kälte in der Freestylehalle stösst sie aber an ihre Grenzen. In der Halle ist es bitterkalt und mit Fronarbeit lassen sich Veränderungen an einem Mietobjekt nicht durchführen. Zur Klarstellung: Es wird eine Isolation gefordert und kein Heizpilz. Die Skaterinnen und Skater fordern keine Tropenhalle und nicht einmal Zimmertemperaturen, sondern lediglich, dass die Halle den Normen entspricht, damit der Sport zweckmässig ausgeübt werden kann. Skaten ist ein vom olympischen Komitee anerkannter Sport. Es ist eine Tatsache, dass Skaten nicht nur draussen, sondern auch drinnen ausgeübt wird. Heute würde niemand auf die Idee kommen, Schwimmen nur im Freien zuzulassen. Wir haben eigentlich nur zwei Möglichkeiten: Entweder belassen wir alles und es werden weiterhin Skaterinnen und Skater ausweichen, oder wir sanieren die Freestylehalle bedarfsgerecht, beziehungsweise energetisch vorbildlich. Sie entspricht weder sportspezifisch noch auf die städtischen Klimaziele bezogen den gewünschten Anforderungen. Sie wurde nur als Übergangslösung mit Wind- und Wetterschutz konzipiert. Bei einer Modernisierung oder Sanierung stehen verschiedene Möglichkeiten im Vordergrund, zum Beispiel eine thermische Isolation von Dach und Fassade. Denkbar sind eine Grundwärmelast-Heizung, eine Photovoltaik-Anlage, eine Dämmung im Sockelbereich, ein Anschluss an den Fernwärmeverbund und der Einbezug lokaler Anbieter. Auf den Sport bezogen stehen vor allem zwei Dinge im Vordergrund: ein «Streetcourse» – eine Nachbildung einer urbanen Umgebung – und ein klassischer Skatepark mit Holz- und Betonwannen, wie man ihn aus den Filmen kennt. Wichtig ist, jene, die sich mit dem Thema auskennen, ins Boot zu holen. Wir wollen keine Tropenhalle mit «Zürich-Finish». Das wäre vielleicht schön, es entspricht aber nicht dem, was die Stadt bereitstellen soll. Darum sind wir auch für die Umwandlung von einer Motion in ein Postulat. Das Ziel ist, dass den Kindern und den jung Gebliebenen weiterhin ein angemessenes Sportangebot ermöglicht wird.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.



2 / 2

STR André Odermatt: Die Forderungen der 2000-Watt-Gesellschaft sollen eingehalten werden. Wenn das ernst genommen wird, müsste die heutige Halle durch einen Neubau ersetzt werden. Das ist aber nicht die Idee. Darum müssen wir ermitteln, wie auf niedrigem Niveau das Optimum aus der Halle herausgeholt werden kann. Ich gehe davon aus, dass das in einem nicht-motionablen Bereich sein wird. Als Postulat nimmt der Stadtrat das Anliegen gerne entgegen, weil der Bedarf unbestritten ist.

Weitere Wortmeldung:

Reto Brüesch (SVP): Die Motion erinnert an das Coop-«Providurium» und das Hallenstadion mit solchen Auflagen für die Betreiber, dass immer wieder ein neuer gesucht werden muss. In der Freestylehalle wird der bisherige Betreiber weiterhin zum Zug kommen, wenn sie saniert oder neu gebaut sein wird. Die Freestylehalle wurde im Jahr 2008 für 1,9 Millionen Franken als Provisorium bis zur Fertigstellung des Freestyleparks Brunau gebaut. Im Jahr 2013 war es so weit. Dann wurde dafür gesorgt, dass die Halle während der Übergangszeit im Winter gebraucht werden kann. Jetzt, dreizehn Jahre nach der Erstellung des Provisoriums oder «Providuriums», sollen energetische Sanierungen gemacht und die Halle soll weiterhin nur als Skaterhalle genutzt werden. Das sind alles Anhaltspunkte, die für uns schwierig sind. Ich bin seit über 40 Jahren in einem Sportverein und habe Sympathien für diesen Bereich. Sport und Freizeitaktivitäten sind sehr wichtig. Leider sprechen aber viele Dinge gegen die Motion und auch gegen ein allfälliges Postulat. Die Halle wurde vor vierzehn Jahren als Provisorium für fünf Jahre erstellt. Jetzt zu sanieren und unverhältnismässige Kosten zu verursachen, wovon nur eine Nutzungsart profitieren kann, ist übertrieben. Wir unterstützen Investitionen im Freestyle-Bereich. Aber nur dann, wenn alle Freestyle-Bereiche davon profitieren können: Skater, Rollerblades, BMX, Biker, Freestyle-Dancer. Es soll eine Lösung für alle geschaffen werden. Dahinter können wir stehen. Das sollte in der Nähe eines Schulhauses oder einer Sportstätte entstehen und nicht im schlecht zugänglichen Industrie-Areal. Die bestehende Halle mit dem Ausbau hat sich vierzehn Jahre lang bewährt. Die Investitionen sehen wir als unverhältnismässig.

Pascal Lamprecht (SP) ist einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Das Postulat GR Nr. 2021/336 (statt Motion GR Nr. 2020/36, Umwandlung) wird mit 86 gegen 23 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat